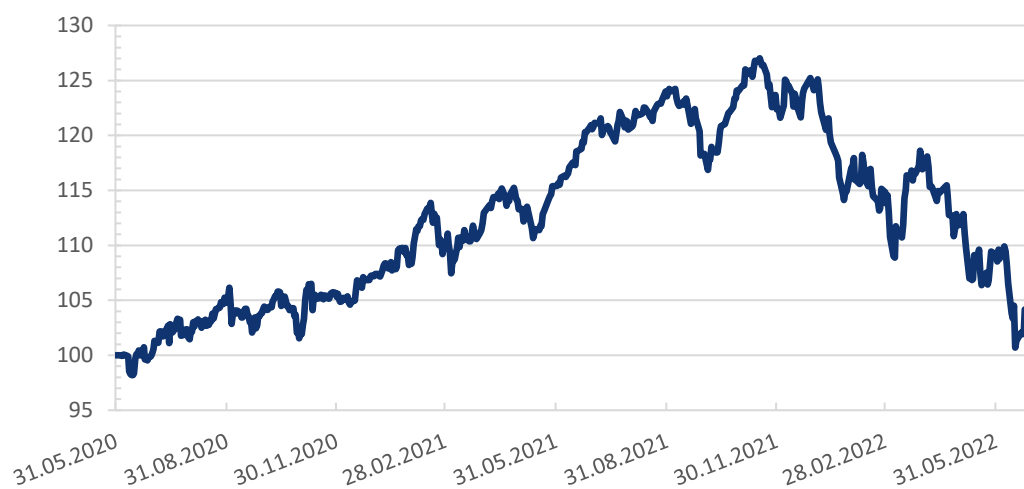


Halbjahresbericht 2022 W&P Dynamic CHF

Das erste Halbjahr 2022 reiht sich als eines der schwächsten überhaupt in die Geschichte der Finanzmärkte ein. Insbesondere für die traditionellen gemischten Portfolios, in welchen sowohl der Aktienanteil als auch der Obligationenteil substantielle Einbussen verzeichnen mussten, gestalteten sich die ersten sechs Monate äusserst schwierig.

Wertentwicklung Wyss & Partner Dynamic CHF (02.06.2020 – 30.06.2022*)



* Vom 02.06.2020 bis zum 26.03.2021 wurde das Produkt über ein aktiv verwaltetes Zertifikat, emittiert durch die Helvetische Bank, geführt. Es gelten die gleiche Anlagepolitik und -restriktionen. Das aktiv verwaltete Zertifikat wurde am 26.03.2021 in den Fonds überführt und aufgelöst. Die vergangene Performance ist kein Indikator für die laufende oder künftige Wertentwicklung.

Nach einem überzeugenden 2021 begann mit dem neuen Jahr eine anhaltende Korrekturphase an den Märkten. Die durch Inflationsängste ausgelöste Verschärfung der Zentralbankrhetorik liessen die Marktzinsen signifikant ansteigen. Als Konsequenz verlieren einerseits bestehende Anleihen an Wert, andererseits leiden gleichzeitig auch die Bewertungen von Aktien darunter, speziell für wachstumsstarke Unternehmen. Dieser kombinierte Effekt führte zu weitreichenden Verwerfungen sowohl an Aktien- als auch Anleihenmärkten. Mit dem von Russland vom Zaun gebrochenen Krieg wurde eine angespannte Situation an den Rohstoffmärkten noch weiter verschärft, wodurch Energiekosten in die Höhe schnellten und die Inflationsproblematik weiter angeheizt wurde. In den folgenden Monaten erhöhten die meisten westlichen Zentralbanken ihre Leitzinsen teilweise erheblich und stellten eine noch restriktivere Geldpolitik in Aussicht. Der Verlust von Kaufkraft für den privaten Konsum sowie die deutlich straffere Haltung der Zentralbanken als verspätete Reaktion auf den anhaltenden Preisdruck schürten Wachstumsängste und trübten die Stimmung.

- Mit dem sich eintrübenden Ausblick auf die globale Wachstumsdynamik kamen konjunktursensitive Sektoren besonders unter Druck, so beispielsweise Banken, diskretionärer Konsum oder die Technologiebranche. Anspruchsvoll bewertete Aktien Schweizer Qualitäts- und Wachstumsunternehmen wie Straumann, Sika, EMS Chemie oder die VAT Group mussten im Sog der ansteigenden Zinsen erhebliche Einbussen hinnehmen. Auch die grossen Technologiekonzerne in den USA wie Microsoft, Alphabet oder Nvidia, die einen massgeblichen Anteil am Bullenmarkt der letzten Jahre hatten, blieben nicht verschont und verloren deutlich an Wert. Vereinzelt Lichtblicke zeigten sich im Portefeuille bei Versicherern (Zürich), traditionellen Telekomunternehmen (AT&T), Pharmazeutika (Regeneron) sowie im Basiskonsumsektor (Nestlé).

WYSS & PARTNER

- Die Zinskurve in der Schweiz hat sich im Verlaufe des Jahres über alle Laufzeiten hinweg deutlich nach oben verschoben, wobei die langfristigen Zinsen mit einem Anstieg von über 1% für 10-jährige Eidgenossen am stärksten betroffen waren. Darüber hinaus sahen die von Investoren für Unternehmensanleihen verlangten Risikoaufschläge markante Anstiege, was die Wertentwicklung in diesem Segment spürbar belastete. Schwellenländeranleihen litten derweil unter einem starken US-Dollar, welcher die Bedienung der Schuldenlast für die entsprechenden Länder erschwert.
- Ansteigende Realzinsen erhöhten den Druck auf den Goldpreis im ersten Halbjahr. Unser Engagement in Gold fusst jedoch auf den Qualitäten des Edelmetalls zur Stabilisierung und Diversifikation, was sich angesichts der geopolitischen Entwicklungen als berechtigt erwiesen hat.

Das Risiko eines geldpolitischen Fehltritts bzw. einer Rezession hat sich über das erste Halbjahr weiter akzentuiert. Rezessionsängste dominieren die aktuelle Gefühlslage an Finanzmärkten. Zweifel an der Fähigkeit der Zentralbanken, die Inflation unter Kontrolle zu kriegen, ohne die Wirtschaft auszubremsen, nehmen überhand. Die Währungs- und Zinshüter sind entschlossen, die Preisstabilität unter allen Umständen wiederherzustellen, und scheinen dabei Wachstumseinbussen durchaus in Kauf zu nehmen bzw. als notwendiges Übel zu taxieren. Durch nach wie vor belastete Lieferketten und Transportwege sowie hohe Rohmaterial- und Produktionskosten bleibt eine angebotsseitige Entspannung der Preisdynamik weiterhin aus, womit unvermeidlich der Druck auf die Nachfrageseite steigt. Trotzdem erwarten die Finanzmärkte für das laufende Jahr eine Steigerung der Unternehmensgewinne von rund 10%, was unserer Ansicht nach zu optimistisch sein dürfte und wo entsprechend noch Korrekturbedarf besteht.

Vor diesem Hintergrund sind wir bevorzugt in Titel investiert, die durch Wettbewerbsvorteile sowie eine stabile Nachfrage in der Lage sind, ihre Margen besser zu verteidigen als Konkurrenten und solide Cash-Flows generieren können. Wir sind des Weiteren überzeugt, dass auch während einer Rezession gewisse Zweige einer Volkswirtschaft durchaus positives Wachstum ausweisen können, womit sich Chancen in Bereichen wie Energieeffizienzlösungen, IT-Security und Alternativen zu fossilen Brennstoffen eröffnen. Aufgrund der Stabilität ihrer Erträge und attraktiven Dividendenrenditen behalten wir auch unsere verstärkten Engagements im Gesundheits- und Basiskonsumsektor bei.



Wyss & Partner
Vermögensverwaltung und
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17
7323 Wangs, Schweiz
P +41 81 720 06 88
F +41 81 720 06 89
info@wysspartner.ch
www.wysspartner.ch